

Die Kirche ist mehrmals außen und innen renoviert und neu gestaltet worden, zuletzt 2015.

Der Altarraum wurde vereinfacht, im hinteren Teil neben dem Eingang lädt eine Gebetsecke zum Verweilen ein. Dort hängt auch das frühere Altarkreuz, während heute den Altar ein modernes Holzkreuz schmückt.



Im Turm hängen drei Glocken, die größte wird Friedensglocke genannt.

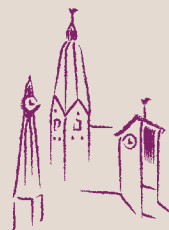


Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Zell unter Aichelberg, Stand 2018. Eine ältere, ausführliche Beschreibung der Kirche liegt bei den Schriften in der Kirche aus. Persönliche Führungen sind möglich. Die Kirche ist von April bis Oktober geöffnet.

**Evangelische Kirchengemeinde  
Zell unter Aichelberg**

Lindenstraße 15  
Telefon: 0 71 64 | 22 92  
[www.kirche-zell.de](http://www.kirche-zell.de)

E-Mail: [Pfarramt.Zell-unter-Aichelberg@elkw.de](mailto:Pfarramt.Zell-unter-Aichelberg@elkw.de)



# MARTINSKIRCHE DER KLEINE KIRCHENFÜHRER



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ZELL U. A.



## DIE ZELLER MARTINSKIRCHE

Wie alle Martinskirchen ist auch die Zeller Kirche recht alt. Eine „Cella“, eine Art Klein-Kloster, stand auf derselben kleinen Anhöhe und bot den Umwohnern als Wehrkirchlein auch Schutz. Die heutige Kirche stammt in ihren wesentlichen Teilen aus dem Jahr 1386. Sie wurde dem heiligen Martin von Tour geweiht, der laut Legende seinen Mantel mit einem Bettler teilte. Markantes äußeres Merkmal ist der eigenwillig geformte Turm. Er war ursprünglich hoch und

spitz und wurde nach Blitzschlägen im 17. Jh. mit dem hübschen „Käppele“ (Achteck), das wie ein umgestülpter Tulpenkelch wirkt, verziert. Innen fallen sofort die großartigen Wandmalereien (um 1400) auf. Sie schmücken den Altar-Raum. Auch an der Nordwand gibt es noch schöne Bilder; wahrscheinlich war früher die ganze Wand bemalt. Später hat man Fenster eingesetzt, so dass etliche Bilder verschwunden sind. Man sieht noch ein weit geöffnetes Drachenmaul, das eine



Oben: Apostel  
Mitte: Petrus (im Hintergrund evtl. die Martinskirche mit dem ursprünglichen Turm)  
Unten: Veronika mit dem Schweißstuch

höllenartige Szenerie (Weltgericht?) vermuten lässt. Die Wandmalereien des Altarraums sind in drei Bildreihen angeordnet, die schon links des Spitzbogenfensters beginnen. Auf jeweils sieben Bildern ist in der obersten Reihe die Weihnachtsgeschichte illustriert (Verkündigung bis Flucht nach Ägypten) und in der mittleren Reihe das Ostergeschehen (Getsemane bis Grablegung). In der untersten Reihe sind sechs Märtyrer dargestellt, jeweils in recht drastischen, qualvollen Szenarien, wie überhaupt alle Bilder durch eine große Lebendigkeit und die große Zahl der Personen auffallen. Möglicherweise gab es an der Südwand Fortsetzungen der Bildreihen (u.a. Auferstehung), wo heute ein Anbau mit unterem und oberem Kirchsaal sowie einer kleinen Seitenempore steht. Der Kirchenraum ist ein einfacher Raum mit einer schlichten Holzdecke. Auf der Empore über dem Eingangsbereich ist die schöne Orgel untergebracht.